



Lebenswege – nicht immer geradlinig, dafür umso interessanter. ■ *Life paths – not always straightforward, but all the more interesting for it.* Photo: Katja Rudolph

Promotion und dann?

Die Werdegänge ehemaliger DPZ-Promovierender

Es ist geschafft! Ein jahrelanger Weg voller Herausforderungen, Glücksmomenten und stressigen Phasen wurde bewältigt und endlich hält man seine heißersehnte Promotionsurkunde in den Händen. Doch was kommt als nächstes? Die Karrierewege nach der Promotion gestalten sich sehr vielfältig. Wir haben uns umgehört und ehemalige DPZ-Promovierende der letzten 15 Jahre gefragt, wie sich ihre Zukunft nach der erfolgreichen Dissertation gestaltet hat.

Im ersten Teil unserer Reihe zu den Werdegängen beschäftigen wir uns mit dem Bereich Neurowissenschaften. Promovierte weiterer DPZ-Bereiche stellen wir Ihnen in späteren Ausgaben von DPZ aktuell vor.

Eine kurze Recherche hat ergeben, dass ungefähr 60 Prozent der promovierten Neurowissenschaftler und Neurowissenschaftlerinnen am DPZ eine akademische Karriere einschlagen. Dies gilt für Männer und Frauen gleichermaßen. Hier möchten wir einige Laufbahnen exemplarisch aufzeigen.

Life after the PhD. What's next?

The careers of former DPZ PhD students

It is done! The long road towards finishing the PhD is full of challenges, stress and emotions until finally the student holds their long-awaited doctorate certificate in your hands.. But what comes next? The career paths after the doctorate are very diverse. We asked former DPZ doctoral candidates from the last 15 years about their life after their doctorates.

In the first part of our series on careers, we focus on the field of neuroscience. Doctoral graduates from the fields of primate biology and infection research will be presented in later issues of DPZ aktuell.

A brief research revealed that about 60 percent of the neuroscientists who received a PhD at DPZ pursue an academic career. This applies equally to men and women. Here we would like to show some career paths as examples.



Dr. Philipp Schwedhelm (Promotion 2015, Abteilung Kognitive Neurowissenschaften).

■ Dr. Philipp Schwedhelm (PhD 2015, Cognitive Neuroscience Laboratory).

Photo: private

Wer sucht, der findet! – Nach Ende seiner Promotion im Jahr 2015 verfolgte **Philipp Schwedhelm** zunächst eine Karriere als Neurowissenschaftler und blieb noch ein Jahr als Postdoc in der Abteilung Kognitive Neurowissenschaften bei Stefan Treue. In dieser Zeit bewarb er sich erfolgreich für ein Forschungsstipendium der DFG, welches er in 2017 am CIMeC – Center for Mind/Brain Sciences in Rovereto, Italien, antrat. Ende 2018 nahm Philipp eine Postdoc-Stelle bei Botond Roska am IOB – Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel an und kehrte im Frühjahr 2019 zum DPZ zurück, wo er die Leitung der Nachwuchsgruppe „Visual Circuits and Repair“, einer Kooperation zwischen DPZ und IOB, übernahm. Aus familiären Gründen trat er Anfang 2020 zusätzlich eine Teilzeitstelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachgruppe „Tierschutz und Wissenstransfer“ am Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Berlin an und übergab im Juli 2020 die Leitung seiner Nachwuchsgruppe am DPZ an Daniel Hillier. Seit August arbeitet er unbefristet und in Vollzeit am BfR im „Nationalen Ausschuss Tierschutzgesetz (TierSchG)“. In seiner Tätigkeit berät Philipp deutsche Behörden und Tierschutzausschüsse in Angelegenheiten rund um Erwerb, Haltung und Verwendung von Tieren in wissenschaftlichen Verfahren. Schlussendlich ist er also von seinem ursprünglichen Wunsch, aktiv in der Wissenschaft tätig zu sein, abgekommen. Um in der Wissenschaft richtig Fuß zu fassen, bedarf es laut ihm auch etwas Glück, welches ihm nicht immer hold war. Außerdem erfordert eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere auch größere persönliche Kompromisse, die er schlussendlich nicht bereit war einzugehen. Seinen Abschied aus der angewandten Wissenschaft bereut er allerdings nicht, denn in seinem neuen Job fühlt er sich nun endlich angekommen.

Seek and you shall find! – After completing his doctorate in 2015, **Philipp Schwedhelm** initially pursued a career as a neuroscientist and remained for

another year as postdoc in the Cognitive Neurosciences Laboratory of Stefan Treue. During this time, he successfully applied for a DFG research fellowship, which he began in March 2017 at CIMeC – Center for Mind/Brain Sciences in Rovereto, Italy. At the end of 2018, Philipp accepted a postdoc position with Botond Roska at IOB - Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel and returned to DPZ in spring 2019, where he took over the leadership of the Junior Research Group “Visual Circuits and Repair”, a cooperation between DPZ and IOB. For family reasons, he additionally took up a part-time position as research associate in the “Animal Welfare and Knowledge Transfer Unit” at the Federal Institute for Risk Assessment (BfR) in Berlin at the beginning of 2020 and eventually handed over the leadership of the Junior Research Group at DPZ to Daniel Hillier in July 2020. Since August, he has a full-time and permanent position at BfR in the National Committee on the “German Animal Welfare Act (TierSchG)”. In his job, Philipp advises German authorities and animal welfare committees on matters relating to the acquisition, keeping and use of animals in scientific procedures. In the end, he gave up on his plan of pursuing an academic career. According to Philipp, getting a foothold in science requires a good portion of luck, which he was not always given. In addition, a successful scientific career requires greater personal compromises, which he was ultimately not willing to make. However, Philipp does not regret his decision as he feels that he has finally arrived in the right job.

Erfolgreich in der Wissenschaft – **Laura Busse** promovierte 2006 in der Abteilung Kognitive Neurowissenschaften bei Stefan Treue und erhielt 2007 den DPZ-Förderpreis für ihre herausragende wissenschaftliche Arbeit als Doktorandin. Nach der Promotion folgten zwei Postdoc-Stellen bei Matteo Carandini, zunächst im Smith-Kettlewell Eye Research Institute in San Francisco, USA (2007-2008) und dann am University College London, UK (UCL, 2008-2009). In der Carandini-Arbeitsgruppe konnte sie ihre Kenntnisse



Prof. Dr. Laura Busse (Promotion 2006, Abteilung Kognitive Neurowissenschaften).

■ Prof. Dr. Laura Busse (PhD 2006, Cognitive Neuroscience Laboratory).

Photo: private

in Datenanalyse-Methoden und Modellierung ausbauen und außerdem dazu beigetragen, die Maus als Modellsystem für visuelle Verarbeitung in seinem Labor zu implementieren. Anfang 2010 bekam sie die großartige Chance, am Zentrum für Integrative Neurowissenschaften (CIN) der Universität Tübingen eine eigenständige Junior-Forschungsgruppe aufzubauen. Durch die Arbeit mit dieser Nachwuchsgruppe bekam sie die notwendigen Qualifikationen und Erfahrungen für eine Stelle als W2-Professorin für Organismische Neurobiologie an der LMU München, welche sie 2016 antrat. Heute erforscht sie an Mäusen die visuelle Informationsverarbeitung in den Schaltkreisen, die die Netzhaut mit dem primären visuellen Kortex verbinden. Für Laura kam von Anfang an nur eine akademische Karriere in Frage und wie man sieht, hat sie ihren Weg gefunden.

Successful in science – *Laura Busse received her doctorate in 2006 in the Cognitive Neuroscience Laboratory of Stefan Treue and received the DPZ Förderpreis for her outstanding scientific work as a doctoral student in 2007. After her doctorate, Laura held two postdoc positions first at the Smith-Kettlewell Eye Research Institute in San Francisco, USA (2007-2008) with Dr. Matteo Carandini, and then at the University College London, UK (UCL, 2008-2009). In the Carandini Group, she was able to expand her knowledge of data analysis methods and modelling, and also contributed to the implementation of the mouse as a model system for visual processing in his lab. At the beginning of 2010, Laura got the great opportunity to establish an independent junior research group at the Centre for Integrative Neuroscience (CIN) at the University of Tübingen. Working with this junior research group gave her the necessary qualifications and experience for a position as W2 Professor of organismic neurobiology at the LMU Munich, which she began in 2016. Today, she uses mice to study visual information processing in the circuits connecting the retina with the primary visual cortex. From the very beginning, Laura pursued an academic career and, as clearly she has found her way.*

Im Einsatz für eine gute Sache – Zu Beginn seiner Promotion war **Rijk in't Veld** noch unentschlossen, in welche Richtung seine Karriere schlussendlich gehen sollte. Doch entdeckte er während seiner Doktorarbeit (2012-2016) in der Abteilung Neurobiologie bei Hans Scherberger seine Leidenschaft für Datenwissenschaften und Maschinelles Lernen. Daher



Dr. Rijk in't Veld (Promotion 2016, Abteilung Neurobiologie). ■ *Dr. Rijk in't Veld (PhD 2016, Neurobiology Laboratory).*

Photo: private

spezialisierte er sich im Anschluss auf eine Karriere als Datenwissenschaftler und absolvierte 2018 ein Exzellenzprogramm bei der niederländischen Firma Dutch Partners in Assistance (DPA), wo er sein Wissen über die Ins und Outs des maschinellen Lernens und der relevanten IT-Tools lernte. Seit Januar 2019 arbeitet Rijk bei der niederländischen Aufsichtsbehörde für Finanzmärkte, kurz AFM. Als Datenwissenschaftler analysiert und kontrolliert er dort mit Hilfe neuester Datenanalysetechniken finanzielle Transaktionen und ermittelt Fälle von Marktmissbrauch. Besonders die Kombination aus fortschrittlicher Analytik und der Arbeit für eine gute Sache bereiten Rijk viel Spaß in seinem Beruf.

Committed to a good cause – *At the beginning of his doctorate, Rijk in 't Veld was still undecided about the direction his career should take. But during his PhD (2012-2016) in the Neurobiology Laboratory led by Hans Scherberger, he discovered his passion for data sciences and machine learning. Therefore, he subsequently specialised in a career as a data scientist and completed an excellence programme at the Dutch company Dutch Partners in Assistance (DPA) in 2018, where he learned about the ins and outs of machine learning and relevant IT tools. Since January 2019, Rijk has been working for the Netherlands Authority for the Financial Markets (AFM). As a data scientist, he employs the newest data analytical techniques to analyse and control financial transactions and to investigate cases of market abuse. It is this combination between advanced analytics and working for a good cause that Rijk enjoys most in his job.*

Erst die Familie, dann die Karriere – **Katharina Menz** hat 2015 in der Abteilung Neurobiologie bei Hans Scherberger promoviert. Direkt nach Ende der Promotion hat Katharina als Systemadministratorin und Media Designerin in der Abteilung Kognitive Neurowissenschaften im DPZ angefangen, bis sie im August 2016 die Elternzeit



Dr. Veera Katharina Menz (Promotion 2015, Abteilung Neurobiologie). ■ Dr. Veera Katharina Menz (PhD 2015, Neurobiology Laboratory).
Photo: private

für ihr erstes Kind antrat. Nach zwei Umzügen ins Ausland, wo ihr Mann Anstellungen fand, und nach der Geburt ihres zweiten Kindes lebt sie nun seit Juni 2019 mit ihrer Familie in London, Ontario, in Kanada. Aufgrund von Kinderbetreuung, Pandemie und ausstehender Arbeitsgenehmigung konnte sie erst kürzlich wieder mit der Jobsuche beginnen. Katharina hat es nie explizit auf eine wissenschaftliche Karriere abgesehen, sondern ergriff lieber interessante Möglichkeiten, die sich ihr auf ihrem beruflichen Weg boten. Die Erfahrungen, die sie dabei sammelte, halfen ihr dabei, sich nun für eine Karriere als Data Scientist zu entscheiden. Für diese eignet sie sich derzeit entsprechende Kenntnisse an, um bessere Chancen auf dem Jobmarkt zu haben.

First the family, then the career – Katharina Menz received her doctorate in 2015 in the Neurobiology Laboratory of Hans Scherberger. Immediately after finishing her doctorate, Katharina started working as a system administrator and media designer in the Cognitive Neuroscience Laboratory of the DPZ until she took parental leave for her first child in August 2016. After moving abroad, where her husband found employment, and after the birth of her second child, she has been living with her family in London, Ontario, Canada since June 2019. Due to childcare, the pandemic and outstanding work permits, she was only recently able to start looking for employment again. Katharina has never explicitly aimed for an academic career, but preferred to take advantage of interesting opportunities that presented themselves on her professional path. The experiences she gained in the process helped her to decide on a career as a data scientist. She is currently acquiring the necessary skills to have better chances on the job market.

Vom Forscher zum Elsevier-Kundenberater – Robert Niebergall beendete seine Promotion 2010 erfolgreich unter Stefan Treue in der Abteilung Kognitive Neurowissenschaften. Nach seiner Promotion schloss Ro-

bert ein Jahr als Postdoc an der McGill-Universität in Montreal an, mit welcher er bereits für seine Doktorarbeit kollaboriert hatte. Schon während der Promotion bekam Robert jedoch Zweifel, ob eine akademische Karriere die passende berufliche Perspektive für ihn bietet, und entschied sich schlussendlich dagegen. Auf einer Konferenz der Society of Neuroscience hat er sich über nicht-wissenschaftliche Stellen und potentielle Ansprechpartner informiert. 2011 fand er dadurch eine Anstellung als Account Manager bei einer niederländischen Firma (Noldus Information Technologies), welche auf die Entwicklung von Software und Systemen für die Verhaltensforschung spezialisiert ist. In dieser Position war er zuständig für die Kundenbetreuung und gab Schulungen im Umgang mit den Systemen. Besonders an letzterem Aspekt fand Robert Gefallen und schaute sich erfolgreich nach Stellen mit ähnlichem Fokus um. Seit 2016 arbeitet Robert als Customer Consultant bei dem Wissenschaftsverlag Elsevier. Seine Aufgaben umfassen nun die Unterstützung von Kunden im Umgang mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Datenbanken. Außerdem stellt er die Schnittstelle zwischen Kunden, Vertrieb sowie der Produktentwicklung dar, sodass er mit vielen verschiedenen Personen innerhalb und außerhalb von Elsevier zusammenarbeitet.

From researcher to Elsevier customer consultant – Robert Niebergall successfully completed his doctorate in 2010 under Stefan Treue in the Cognitive Neuroscience Laboratory. After his doctorate, Robert spent a year as a postdoc at McGill University in Montreal, with which he had already collaborated for his doctoral thesis. However, already during his doctorate, Robert began to question whether an academic career offered the right professional perspective for him and he eventually decided against it. At a conference of the Society of Neuroscience, he researched non-scientific job opportunities and potentially helpful contacts. In 2011, Robert found a job as an account manager



Dr. Robert Niebergall (Promotion 2010, Abteilung Kognitive Neurowissenschaften). ■ Dr. Robert Niebergall (PhD 2010, Cognitive Neuroscience Laboratory).
Photo: private

within a Dutch company (Noldus Information Technologies) that is specialised in developing software for behavioural research. In this position he was responsible for customer support and trained clients in the use of the systems. Robert particularly liked the latter aspect and successfully looked for positions with a similar focus. Since 2016 Robert has been working as a customer consultant at the scientific publishing company Elsevier. His tasks now include supporting customers in dealing with various scientific databases. He also acts as an interface between customers, sales and product development, and works with many different people both inside and outside Elsevier.

Als Profi in Informatik und Neurowissenschaften in die Industrie – Ursprünglich hatte **Sepideh Fezeli** eine wissenschaftliche Karriere angestrebt und 2014 bei Stefan Treue in der Abteilung Kognitive Neurowissenschaften promoviert. Daraufhin schloss sie eine dreijährige Postdoc-Stelle am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) an, in welcher sie an Durchführbarkeitsstudien arbeitete und Daten aus Magnetresonanztomographien und aus physiologischen- und Verhaltenserhebungen analysierte und modellierte. Während ihrer Promotion und des Postdocs bemerkte Sepideh, dass sie aufgrund ihrer erlernten Fähigkeiten in Informatik und Neurowissenschaften in Branchen rund um Ingenieurwissenschaften erfolgreicher sein kann und entschied sich somit für eine Karriere in der Industrie. Seit 2019 arbeitet sie daher als Senior Datenwissenschaftlerin bei der Norddeutschen Landesbank in Hannover. Hier analysiert, modelliert und visualisiert sie verschiedene Arten von strukturierten und unstrukturierten Daten zur Verbesserung von Bankgeschäften.

With professional skills in computer and neurosciences into industry – **Fazeli Sepideh** had originally sought a scientific career and completed her doctorate in 2014 in Cognitive Neuroscience Laboratory. of

Stefan Treue. Afterwards, she started a 3-year postdoc position at the University Medical Center Hamburg-Eppendorf (UKE), where she designed tests, conducted feasibility studies, and analysed and modeled fMRI, physiological and behavioural data to address scientific hypothesis. During her doctoral and postdoc studies, Sepideh realised that her skills in engineering, computer science and neuroscience allow for a more successful career in industry, which is why she decided to change her career path. Since 2019 she has thus been working as a senior data scientist at the Norddeutsche Landesbank in Hanover. Here she analyses, models and visualises different types of structured and unstructured data to improve banking transactions.

Katja Rudolph



Dr. Sepideh Fazeli (Promotion 2014, Abteilung Kognitive Neurowissenschaften).

■ Dr. Sepideh Fazeli (PhD 2014, Cognitive Neuroscience Laboratory).

Photo: private



Lebenswege – nicht immer geradlinig, dafür umso interessanter. ■ Life paths – not always straightforward, but all the more interesting for it. Photo: Katja Rudolph

Promotion und dann?

Die Werdegänge ehemaliger DPZ-Promovierender

Es ist geschafft! Ein jahrelanger Weg voller Herausforderungen, Glücksmomenten und stressigen Phasen wurde bewältigt und endlich hält man seine heißersehnte Promotionsurkunde in den Händen. Doch was kommt als nächstes? Die Karrierewege nach der Promotion gestalten sich sehr vielfältig. Wir haben uns umgehört und ehemalige DPZ-Promovierende der letzten 15 Jahre gefragt, wie sich ihre Zukunft nach der erfolgreichen Dissertation gestaltet hat.

In der letzten Ausgabe drehte sich unser Beitrag um die Karrierepfade der promovierten Neurobiologinnen und Neurobiologen des DPZ, von denen circa 60 Prozent eine akademische Karriere einschlagen. Heute geht es um die Absolvierenden der Sektion Primatenbiologie, in welcher ungefähr 50 Prozent unserer Absolvierenden weiterhin in der Wissenschaft tätig sind. Dies gilt für Männer und Frauen gleichermaßen. Wohin es die andere Hälfte so vorschlagen kann, berichten wir in diesem Beitrag.

Life after the PhD. What's next?

The careers of former DPZ PhD students

It is done! The long road towards finishing the PhD is full of challenges, stress and emotions until finally the student holds their long-awaited doctorate certificate in your hands. But what comes next? The career paths after the doctorate are very diverse. We asked former DPZ doctoral candidates from the last 15 years about their life after their doctorates.

In the last issue of DPZ aktuell, we focused on the career paths of PhD candidates of the neurobiology section and we found that about 60 percent of them pursue an academic career. Today is all about the graduates of the Organismic Primate Biology section, where we find (in a quick and dirty research attempt) that about 50 percent of the graduates stay in academia. This applies equally to men and women. In this article, we will show you where some of our alumni ended up.



Dr. Lennart Wolfgang Pyritz (Promotion 2011, Abteilung Verhaltensökologie und Soziobiologie). ■ Dr. Lennart Wolfgang Pyritz (PhD 2011, Behavioral Ecology and Sociobiology Unit). Photo: private

Früh übt sich, wer Journalist werden will – Einen festen Karriereplan hatte **Lennart Pyritz** nie und sein Herz schlug gleichermaßen für die Wissenschaft und für den Journalismus. Schon früh verband er daher seine beiden Leidenschaften und verfasste während seiner Studienzeit in Bolivien Texte über Auslandsreisen und schrieb einen Blog für Spektrum.de, als er für seine Promotion in Madagaskar Daten sammelte. Erst gegen Ende seiner Doktorarbeit entschied er sich vollends dazu, eine Karriere als Wissenschaftsjournalist anzugehen. So absolvierte er nach seiner Promotion eine dreimonatige Hospitanz in der Wissensredaktion der Süddeutschen Zeitung in München, gefolgt von einem Praktikum bei „Quarks & Co“ beim WDR in Köln und einer mehrmonatigen Hospitanz bei ZEIT Wissen in Hamburg. Von 2012 bis 2015 verrichtete Lennart ein wissenschaftsjournalistisches Volontariat beim Deutschlandradio und wurde anschließend Junior-Programm-Mitarbeiter beim Deutschlandfunk. Noch im selben Jahr begann Lennart seine Stelle als freier Redakteur, Moderator und Autor in der Wissenschaftsredaktion des Deutschlandfunks, in welcher er bis heute tätig ist. Seine Entscheidung für eine journalistische und gegen eine wissenschaftliche Karriere bereut Lennart nicht. Seine Arbeit ist sehr abwechslungsreich, denn er moderiert und redigiert verschiedene Sendungen, produziert Beiträge und Reportagen zu unterschiedlichen Themen und ist dabei im Rahmen von Rechercharbeiten oder Interviews viel unterwegs. Auch die Nähe zu spannenden Forschungsgebieten, wie Biologie, Medizin, Physik oder Chemie, welche ihn schon zu Studienzeiten fasziniert haben, ist geblieben.

You cannot start early enough to become a journalist – **Lennart Pyritz** never had a fixed career plan and his heart beat equally for science and journalism. He therefore combined his two passions at an early stage of his career and wrote texts about trips abroad during his studies in Bolivia, and wrote a blog for Spektrum.de when he was collecting data for his doctorate in Mada-

gasca. It was only towards the end of finishing his PhD that he fully decided to pursue a career in science journalism. After his doctorate, he completed a 3-month internship in the science editorial department of the Süddeutsche Zeitung in Munich, followed by an internship at „Quarks & Co“ at WDR in Cologne and an internship at ZEIT Wissen in Hamburg. From 2012 to 2015, Lennart completed a science journalism traineeship at Deutschlandradio and later became a junior staff member at Deutschlandfunk. In the same year, Lennart began working as a freelance editor, presenter and author in the science editorial department of Deutschlandfunk, where he still works today. Lennart does not regret his decision to pursue a career in journalism rather than science. His work is very varied, as he presents and edits various programmes, reports on different topics and travels a lot for investigations and interviews. Additionally, he has remained close to exciting fields of research such as biology, medicine, physics or chemistry, which have fascinated him since his early scientific studies.

Planänderung mit Erfolg – Noch im gleichen Jahr ihres erfolgreichen Abschlusses der Doktorarbeit (2010) bekam **Christina Keller** ihr erstes Kind. Ursprünglich wollte sie ihre wissenschaftliche Laufbahn fortsetzen und bewarb sich auf mehrere Postdoc Stellen, musste aber feststellen, dass sich dieser Karriereweg nur schwer mit ihrer Vorstellung eines Familienlebens vereinbaren ließ. Von 2011 bis 2015 wanderte sie mit Mann und Kind nach Namibia aus, wo sie für eine soziale Einrichtung organisatorische Aufgaben übernahm, Naturkunde-Workshops und Englischunterricht abhielt und Clickertraining mit Geparden durchführte. 2014 kam Christinas zweites Kind in Namibia zur Welt. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland fand sie Anfang 2017 eine Stelle als Forschungs Koordinatorin in der Abteilung „Psychologie der Sprache“ am Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie in Göttingen. Angefangen als wissenschaftliche Hilfskraft ist sie mittlerweile wissenschaftliche Mitarbeiterin. Ihre



Dr. Christina Keller (Promotion 2010, Abteilung Kognitive Ethologie). ■ Dr. Christina Keller (PhD 2010, Cognitive Ethology Laboratory). Photo: private

Tätigkeiten umfassen die Planung von Studien, Lehrtätigkeiten sowie Teile des organisatorischen Managements der Abteilung. Obwohl Christina die rein wissenschaftliche Arbeit gelegentlich vermisst, genießt sie nun die Vorteile einer dauerhaften, flexiblen Tätigkeit, die perfekt zu ihrem Privatleben passt und immer noch ganz nah dran ist an der Forschung.

Successful change of plans – In 2010, the year of successfully completing her doctorate **Christina Keller** also gave birth to her first child. Originally, she wanted to continue her scientific career and applied for several postdoc positions, but eventually found that this career path was difficult to reconcile with her idea of family life. From 2011 to 2015, she emigrated with husband and child to Namibia, where she took on administrative tasks for a social institution, held workshops on natural history, taught English, and even conducted clicker training with cheetahs. Also, during this time, Christina's second child was born in 2014. After returning to Germany, she took on a job as research coordinator in the department "Psychology of Language" at the Georg Elias Müller Institute of Psychology in Göttingen at the beginning of 2017. Starting as a research assistant, she is now a research associate. Her activities include planning and organising research studies, teaching activities as well as conducting parts of the organisational management of the department. Although Christina occasionally misses her work in applied science, she now enjoys the advantages of a permanent, flexible job that fits perfectly with her family life and is still very close to research.

Traumjob im Zoo – Für **Pascal Marty** gab es zwei Punkte die für eine Promotion sprachen. Erstens hatte er immer den Traumjob Zookurator im Hinterkopf, für den ein Doktorat von Vorteil ist. Zweitens entdeckte er während seines Masterstudiums seine Leidenschaft für das wissenschaftliche Arbeiten. Nach der Promotion im Jahr 2015 blieb Pascal noch ein halbes Jahr als Postdoc am DPZ, um letzte Publikationen abzuschließen und sich auf Kuratoren- und Postdoc-Stellen zu bewerben. Aus den Kuratorenstellen wurde zunächst nichts, doch fand er eine dreijährige Anstellung als Postdoc an der University of California, Davis. Dort untersuchte er Konflikte zwischen Menschen und Primaten und verbrachte dafür zwei der drei Jahre in Kuala Lumpur in Malaysia. 2019 kehrte Pascal zurück in seine Heimat nach Zürich, wo er weiterhin in Teilzeit für die UC Davis und parallel für sein Familienunternehmen arbeitete. Zusätzlich begann er eine Tätigkeit als

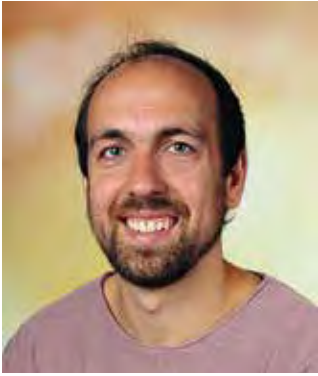


Dr. Pascal Marty (Promotion 2015, Nachwuchsgruppe Sexuelle Selektion). ■ Dr. Pascal Marty (PhD 2015, Primate Sexual Selection Group).
Photo: private

Zooführer im Zoo Zürich - einen Job, welchen er bereits früher ausgeübt hatte. Im April 2020 bekam Pascal endlich die Anstellung seiner Träume als Zookurator für Kommunikation beim Zoo Zürich. In seinem Beruf ist er für die wissenschaftlich korrekte Kommunikation des Zoos verantwortlich. Er schreibt Berichte, News und Pressemitteilungen und übernimmt Medientermine und Interviews.

Dream job in the zoo – For **Pascal Marty**, there were two points that spoke in favour of a doctorate. Firstly, he always always wanted to be a zoo curator, for which a doctorate is of advantage. Secondly, he discovered his passion for scientific work during his Master's degree. After completing his PhD in 2015, Pascal stayed at the DPZ for another six months as a postdoc to finish working on the last papers of his PhD topic, while applying for curator and postdoc positions. He could not yet land a job as curator, but found a 3-year postdoc position at the University of California, Davis. In this job, he lived two of the three years in Kuala Lumpur, Malaysia, where he studied human-primate conflict, especially in urban environments. In 2019, Pascal returned to his hometown Zurich, where he continued to work part-time for UC Davis and simultaneously for his family business. In addition, he started working as a zoo guide at Zurich Zoo - a job he had done before in earlier stages of his studies. In April 2020, Pascal finally got the job of his dreams as zoo curator for communication at Zurich Zoo. In his job, he is responsible for the scientifically correct communication and outreach of the zoo. He writes reports, news and press releases, and handles media appointments and interviews.

Zurück auf die Schulbank – Gegen Ende seiner Promotion im Jahr 2015 entschied sich **Philip Wadewitz** umzusatteln und die wissenschaftliche Laufbahn hinter sich zu lassen. Zwar hatte er viel Freude an der Forschung und auch Angebote für spannende Postdoc Stellen in Aussicht, jedoch endet die Karriereleiter von



Dr. Philip Wadewitz (Promotion 2015, Abteilung Kognitive Ethologie). ■ Dr. Philip Wadewitz (PhD 2015, Cognitive Ethology Laboratory). Photo: private

Forschenden häufig in Leitungspositionen, in welchen bürokratische Aufgaben irgendwann die Oberhand gewinnen und wenig Zeit für die Forschung selbst bleibt. Da Philip außerdem schon immer viel Spaß an der Lehre hatte, entschied er sich, Lehrer zu werden und Kinder und Jugendliche für biologische Themen zu begeistern. Nach der Promotion absolvierte er daher in Köln innerhalb von zweieinhalb Jahren einen Bachelor- und Masterabschluss im Bereich Sport – seinem obligatorischen Zweitfach, welches notwendig ist, um als Lehrer arbeiten zu können. Danach ging es für anderthalb Jahre ins Referendariat an ein Gymnasium, welches er erfolgreich im Oktober vergangenen Jahres beendete. Zurzeit ist Philip Vertretungslehrer an einer Gesamtschule, hat aber vor, bis zum nächsten Sommer eine feste Anstellung zu finden. Mit seiner Berufswahl ist Philip sehr glücklich, wenngleich er betont, dass die Lehrtätigkeiten an Schulen nicht mit jenen an Universitäten zu vergleichen sind. Aus diesem Grund mahnt Philip auch, dass der Lehrerberuf keine Notlösung für Forschende darstellen sollte, die lediglich einen Karrierewechsel anstreben, aber keine Leidenschaft für den Beruf mitbringen.

Back to school – *Towards the end of his doctorate in 2015, Philip Wadewitz decided to change careers and leave academia behind. Although he enjoyed scientific work and had offers for exciting postdoc positions, the career ladder of researchers often ends in management positions, where bureaucracy eventually gains the upper hand, leaving little time for research itself. Additionally, Philip always enjoyed teaching. This is why he decided to become a teacher, where he gets the chance to excite children and teenagers for biological topics. After his doctorate, he therefore completed a Bachelor's and Master's degree in Cologne within 2 ½ years in the field of sport - his compulsory second subject, which he requires to work as a teacher. After that, he conducted teacher training at a grammar school lasting for 1 ½ years until October 2020. Currently, Philip*

is a substitute teacher at a comprehensive school and plans to find a permanent position by next summer. Philip is very happy with his career choice, although he emphasises that teaching at schools is not comparable to teaching at universities. For this reason, Philip also cautions that becoming a teacher is not a suitable option for researchers who are simply looking for a career change but have no passion for this profession.

Für den Erhalt der Biodiversität – Bereits während ihres Studiums hatte Livia Schäffler das Ziel, mit ökologischer Forschung zum Schutz der Biodiversität beizutragen. So entwickelte sie in ihrer Promotionszeit am DPZ ein Projekt zur Gemeinschaftsökologie mehrerer koexistierender Lemuren in Madagaskar, dessen Ergebnisse in die Neubewertung des Gefährdungsstatus der untersuchten Arten in den Roten Listen der IUCN einfließen. Nach der Promotion interessierte sie sich zunehmend für die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik und arbeitete in den Jahren 2012 bis 2014 in einem Verbundforschungsprojekt des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), wo sie Indikatoren für die wissenschaftliche Politikberatung entwickelte. Daran anschließend koordinierte sie von 2015 bis 2017 am Museum für Naturkunde Berlin (MfN) die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Leibniz-Verbund Biodiversität (LVB). In dieser Position konnte sie ihre Vernetzung in der deutschen Biodiversitätsforschungsgemeinschaft ausbauen und Kontakte mit Akteuren aus der Forschungs- und Umweltpolitik knüpfen. Als besonders fruchtbar erwies sich dabei die Zusammenarbeit mit dem damaligen Direktor des Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig (ZFMK), der Livia 2017 nach Bonn holte, um das Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere auf nationaler und internationaler Ebene zu vertreten und die Erforschung von Ursachen und Auswirkungen des Biodiversitätsverlustes voranzubringen. Seither hat Livia am ZFMK mehrere interdisziplinäre Verbund-



Dr. Livia Schäffler (Promotion 2011, Abteilung Verhaltensökologie und Soziobiologie). ■ Dr. Livia Schäffler (PhD 2011, Behavioral Ecology and Sociobiology Unit). Photo: private

forschungsprojekte realisiert und ihre eigene Sektion „Naturschutzökologie“ aufgebaut. Damit konnte sie einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau des neuen Zentrums für Biodiversitätsmonitoring (zbm) leisten und die strategische Erweiterung des Museums Koenig zum Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) mit Sitz in Bonn und Hamburg unterstützen. Livia hat sich erfolgreich ihren Wunsch einer Karriere im Bereich der naturschutzökologischen Forschung erfüllen können. Bestens vernetzt und mit forschungspolitischem Handwerkszeug ausgestattet, ist sie nach wie vor hochmotiviert, der Biodiversitätskrise mit Hilfe ihrer Arbeit etwas entgegenzusetzen. Neben dem aktuell sehr prominenten Rückgang der Insektenfauna beschäftigt sie sich nach wie vor auch mit dem Schutz der Biodiversität in Madagaskar und hofft in naher Zukunft ihre Feldforschung an Lemuren wieder aufnehmen zu können

Conserving biodiversity – *Already since her early years of studies, Livia Schöffler wanted to contribute to the conservation of biodiversity through ecological research. Thus, during her doctorate at the DPZ, she developed a project on studying the community ecology of several coexisting lemurs in Madagascar. The results of this project were incorporated into the reassessment of the endangerment status of the study species in the IUCN Red Lists. After completing her doctorate, Livia became increasingly interested in the interface between science and politics and started working on a collaborative research project of the German Federal Agency for Nature Conservation (BfN) from 2012 to 2014. Here, she developed indicators for scientific political consulting (NBS, DAS). From 2015 to 2017 she coordinated the interdisciplinary cooperation in the Leibniz Biodiversity Network (LVB) at the Museum für Naturkunde Berlin (MfN). In this position, she was able to expand her networks within the German biodiversity research community and established contacts with members from research and environmental politics. The collaboration with the, by now, former director of the Zoological Research Museum Alexander Koenig (ZFMK) proved particularly fruitful and in 2017 he offered Livia a position in Bonn. In this new job, she represents the Leibniz Institute of Animal Biodiversity at national and international level, and she advances research into the causes and effects of biodiversity loss. Since then, Livia has implemented several interdisciplinary collaborative research projects at the ZFMK and established her own section “Conservation Ecology”. These achievements enabled her to make a significant contribution*

to the establishment of the new Centre for Biodiversity Monitoring (zbm) and to support the strategic expansion of the Koenig Museum into the Leibniz Institute for the Analysis of Biodiversity Change (LIB) based in Bonn and Hamburg. Livia has successfully fulfilled her desire for a career in conservation ecology research. Well networked and equipped with research policy tools, she remains highly motivated to counteract the biodiversity crisis with the help of her work. Next to her focus on the currently very prominent topic of the decline in insect populations, she is also still working on the protection of biodiversity in Madagascar and hopes to resume her field research on lemurs in the near future.



Lebenswege – nicht immer geradlinig, dafür umso interessanter. ■ *Life paths – not always straightforward, but all the more interesting for it.* Photo: Katja Rudolph

Promotion und dann?

Die Werdegänge ehemaliger DPZ-Doktorandinnen und Doktoranden

Es ist geschafft! Ein jahrelanger Weg voller Herausforderungen, Glücksmomenten und stressigen Phasen wurde bewältigt und endlich hält man seine heißersehnte Promotionsurkunde in den Händen. Doch was kommt als nächstes? Die Karrierewege nach der Promotion gestalten sich sehr vielfältig. Wir haben uns umgehört und ehemalige DPZ-Promovierende der letzten 15 Jahre gefragt, was aus ihnen geworden ist.

Nachdem wir uns in den letzten beiden Ausgaben von DPZ aktuell bereits die Karrierepfade der Promovierten aus den Bereichen Neurowissenschaften und Organismischer Primatenbiologie angeschaut haben, dreht sich in dieser Ausgabe alles um die Absolvent*innen der Sektion Infektionsforschung. Nach kurzer Recherche haben wir festgestellt, dass Promovierende dieser Sektion mit knapp 70 Prozent am häufigsten von den DPZ-Sektionen in der angewandten Wissenschaft tätig bleiben. Wohin es die jungen Infektionsforschenden verschlagen kann, berichten wir in diesem Beitrag.

Life after the PhD. What's next?

The careers of former DPZ PhD students

It is done! The long road towards finishing the PhD is full of challenges, stress and emotions until finally the student holds their long-awaited doctorate certificate in your hands. But what comes next? The career paths after the doctorate are very diverse. We asked former DPZ doctoral candidates from the last 15 years about their lives after their doctorates.

After addressing the career paths of doctoral graduates from the sections Neurosciences and Organismal Primate Biology in the last two issues of DPZ aktuell, we are focussing today on the graduates from the section Infection research. After a quick research, we discovered that about 70 percent of the DPZ PhD students graduating in Infection research follow a career in applied sciences – the highest percentage among the three research sections. Here, we show some of their career paths.



Dr. Reiner Schulte (Promotion 2007, Abteilung Infektionsmodelle). ■ *Dr. Reiner Schulte (PhD 2007, Unit of Infection Models).*
Photo: private

Erfolgreich mit Afternoon teas, Scones und Durchflusszytometrie – Reiner Schulte hat sich schon früh für Biochemie und Molekularbiologie interessiert und so absolvierte er seine Promotion in der Abteilung „Infektionsmodelle“ unter Leitung von Christiane Stahl-Hennig. Danach blieb er noch ein weiteres Jahr als Postdoc in der Abteilung. In dieser Zeit wurde Reiner klar, dass er nicht den Wunsch verspürt, eine klassische akademische Karriere zu verfolgen und später einmal eine eigene Arbeitsgruppe zu leiten. Gleichzeitig wollte er jedoch weiterhin im wissenschaftlichen Betrieb bleiben, da er viel Spaß an der zellbiologischen Forschung hatte. 2009 hat sich Reiner erfolgreich in einer Flow Cytometry Core Facility am Cancer Research UK Cambridge Institute beworben. Während seiner Promotion hatte er sich ausgiebig mit der Technologie der Durchflusszytometrie beschäftigt, so dass die Stelle wie für ihn gemacht war. Nach drei Jahren in Cambridge als wissenschaftlicher Mitarbeiter trat er 2012 eine Stelle als Leiter einer zentralen Einrichtung für Durchflusszytometrie am Cambridge Institute for Medical Research (CIMR) an, welche er bis heute innehat. Neben der wissenschaftlichen und administrativen Leitung der Einrichtung ist er auch für die Planung und Durchführung von Zellsortierexperimenten sowie der Ausbildung von Studierenden und Wissenschaftler*innen zuständig.

Successful with afternoon teas, scones and flow cytometry – Early on Reiner Schulte was passionate about biochemistry and molecular biology and completed his doctorate in the department “Infection Models” under the supervision of Christiane Stahl-Hennig in 2007. Afterwards, he stayed for another year in the department as a postdoc. It was during this time that Reiner realised he did not wish to pursue a classical academic career or to lead his own research group. However, he did wish to stay in the scientific business as he enjoyed performing cell biology research. In 2009, Reiner successfully applied for a Flow Cytometry Core Facility at

the Cancer Research UK Cambridge Institute. Already during his PhD, he had worked extensively with flow cytometry technology and thus, the position was made for him. After three years in Cambridge as a research associate, he took up a position as head of a central flow cytometry facility at the Cambridge Institute for Medical Research (CIMR) in 2012, which he still holds today. In addition to the scientific and administrative management of the facility, he is also responsible for the planning and execution of cell sorting experiments and the training of students and scientists.

Der eigenen Motivation treu geblieben – Franziska Dahlmann war von Anfang an Feuer und Flamme für die wissenschaftliche Arbeit. Bereits während ihres veterinärmedizinischen Studiums absolvierte sie diverse Praktika im In- und Ausland, um ihre Kenntnisse zu virologischen Forschungsthemen zu stärken. Als Doktorandin in der Arbeitsgruppe von Stefan Pöhlmann konnte sie dann endlich für sie „echte Wissenschaft“, also Grundlagenforschung, kennenlernen. Zusätzlich arbeitete sie von 2012 bis 2018 als Tierärztin in der Wochenendbereitschaft und als stellvertretende Tierschutzbeauftragte bei Charles River Laboratories in Göttingen. Nach der Promotion folgte eine Anstellung als Postdoc in der Gruppe „Primatenforschung“ von Sascha Knauf, die Teil der Infektionspathologie war. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer ITEM wurden zunächst unter Leitung von Sascha Knauf, und später unter Franziskas Leitung, Versuche zur Untersuchung von neuartigen Medikamenten gegen Lungenerkrankungen durchgeführt, sowohl mittels Alternativmethoden als auch im Tierversuch. Aus familiären Gründen entschied sich Franziska 2018 nach Hannover an das Fraunhofer ITEM zu wechseln, wo sie als Tierhausleiterin und Prüfleiterin für toxikologische Studien arbeitet. Aufgrund der virologischen Forschung, die auch am Fraunhofer ITEM betrieben wird und den nach wie vor bestehenden Kooperationen mit dem DPZ, konnte Franziska ihrer



Dr. Franziska Dahlmann (Promotion 2014, Abteilung Infektionsbiologie). ■ *Dr. Franziska Dahlmann (PhD 2014, Infection Biology Unit).*
Photo: private

ursprünglichen Motivation, der Verknüpfung von virologischer Forschung und tierärztlicher Arbeit, treu bleiben. Als Mutter zweier kleiner Kinder (*2017, *2020) ist sie allerdings aktuell nicht aktiv in die Arbeit involviert.

***Sticking to the own motivation** – From the very beginning, **Franziska Dahlmann** was on fire for scientific work. Already during her veterinary studies, she completed various national and international internships to strengthen her knowledge of virology. As a PhD candidate in Stefan Pöhlmann's department, she was finally able to get to know "real science", i.e. fundamental research. Between 2012 and 2018, Franziska additionally worked as a veterinarian on weekend standby and as a deputy animal welfare officer at Charles River Laboratories in Göttingen. After completing her doctorate, she conducted a postdoc in the working group "Primate Research" lead by Sascha Knauf, which was part of the Infection Pathology Unit. The group worked in collaboration with the Fraunhofer ITEM, where, under the direction of Sascha Knauf and later under Franziska's direction, they performed experiments investigating novel drugs against lung diseases, using both alternative methods and animal testing. For family reasons, Franziska decided to move to Hannover in 2018, where she currently works as an animal house manager and study director for toxicological studies at the Fraunhofer ITEM. Due to the virological research that is also conducted at her new workplace and due to the still existing collaborations with the DPZ, Franziska was able to stick to her original motivation of linking virological research and veterinary work. However, as a mother of two young children (*2017, *2020), she is currently not actively involved at work.*

Kurz vor dem Ziel – **Lars Heinig** hat seine Doktorarbeit in der ehemaligen Abteilung Virologie und Immunologie unter Gerhard Hunsmann im Jahr 2006 fertiggestellt. Danach arbeitete er für ein Jahr am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, wo er sich im Hochsicherheitslabor vor allem mit Influenzaviren und deren Detektion und Inaktivierung sowie mit verschiedenen humanen Herpesviren beschäftigte. Für eine neue Herausforderung ging er nach Singapur an die Yong Loo Lin School of Medicine. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter half er beim Aufbau zweier Labore, die vorwiegend Dengue und zoonotische Viren erforschten. Es galt zu ermitteln, um welche Erreger es sich handelt, wie sie detektiert



Dr. Lars Heinig (Promotion 2006, Abteilung Virologie und Immunologie (bis 2008)).

■ Dr. Lars Heinig (PhD 2006, Virology and Immunology Unit (until 2008)).

Photo: private

werden und mit welchen Medikamenten sie behandelt werden können. Heute arbeitet Lars in Potsdam bei der Firma preclinics, wo er sich mit Aufgaben zum Thema COVID-19 beschäftigt und verschiedenen Biotech- und Pharmafirmen Pseudoviren- und Antikörper-Leistungen anbietet. Um die eigene Infektionsforschung voranzutreiben, soll ein neues Gebäude mit BSL3-Labor (Biologische Schutzstufe 2 und 3) errichtet werden. Lars wollte schon immer virologisch arbeiten und ist rückblickend sehr zufrieden mit seinen beruflichen Entscheidungen. Sobald das BSL3-Labor bei preclinics fertiggestellt ist, für welches er zuständig sein wird, ist er da angekommen, wo er hinwollte.

***Almost there** – **Lars Heinig** completed his PhD in the former Department of "Virology and Immunology" under Gerhard Hunsmann in 2006. He then moved for one year to the Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, where he worked in a high-security laboratory on influenza viruses and their detection and inactivation as well as various human herpes viruses. For a new challenge, Lars took a position as research assistant at the Yong Loo Lin School of Medicine in Singapore. There he helped setting up two laboratories that mainly researched dengue and zoonotic viruses. Specifically, he worked on identifying the pathogens, developing methods to detect them and researching drugs that can be used to treat them. Today, Lars works in Potsdam at "preclinics", where he is involved in tasks related to COVID-19, and where he provides pseudovirus and antibody services to various biotech and pharmaceutical companies. In order to advance infection research, a new building with a BSL3 laboratory (Biological Protection Level 2 and 3) is currently constructed. As soon as the BSL3 lab at "preclinics" is completed, for which he will be responsible, he will have reached his career goal. Lars always wanted to work in virology and, looking back, is very happy with his career choices.*



Prof. Christina Karsten (Promotion 2015, Abteilung Infektionsbiologie). ■ Prof. Christina Karsten (PhD 2015, Infection Biology Unit).
Photo: private

Immer einen Schritt voraus – **Christina Karsten** war eine der ersten Promovierenden von Stefan Pöhlmann am DPZ und hatte dadurch die Chance, die ersten Tierversuche zu planen und in enger Zusammenarbeit mit Christiane Stahl-Henning viel über deren konkrete Durchführung lernen zu können. Diese Umstände empfand sie als großes Glück, da sie somit eine ausgesprochen breite und vielfältige Ausbildung mit der Promotion erhielt. Nach Beendigung des praktischen Teils ihrer Doktorarbeit wechselte Christina 2014 an das Ragon Institute of MGH, MIT and Harvard. Zunächst als technische Assistentin angestellt, wurde sie dort nach Abschluss der Promotion 2015 Postdoc. In Harvard arbeitete sie im Bereich der HIV-Impfstoffentwicklung, womit sie ihren Forschungsschwerpunkt von Virologie zu Immunologie verlagerte. 2019 kehrte Christina mit ihrer Familie zurück nach Deutschland, wo die Verhandlungen für ihre Juniorprofessur für Impfstoffforschung mit der Medizinischen Fakultät der Uni Duisburg-Essen bereits in vollem Gange waren, sie aber noch keine feste Arbeitszusage hatte. Daher bewarb sich Christina zunächst noch auf weitere Stellen in der Industrieforschung, sowie auf Juniorprofessuren. Schlussendlich entschied sie sich aber gegen andere Angebote und trat im Januar 2020 die Juniorprofessur in dem neu-benannten Institut für translationale HIV-Forschung an der Uni Duisburg-Essen an. Christina hat ebenfalls die Geschäftsführung und die Leitung der täglichen Probenprozessierung der klinischen Studien im Institut übernommen. Der Weg zu ihrer jetzigen Anstellung verlief oft anders als erwartet, doch Christina will noch weitere Herausforderungen meistern, um die Qualifikation für eine Lebenszeit-Professur zu erfüllen und somit ihr Karriereziel zu erreichen.

Always one step ahead – **Christina Karsten** was one of Stefan Pöhlmann's first PhD students at the DPZ where she had the chance to plan the first animal experiments and, in close cooperation with Christiane Stahl-

Henning, to learn a about their concrete implementation. She considered these circumstances to be very fortunate, as they gave her an exceptionally broad and varied education during her doctorate. After completing the practical part of her PhD, Christina moved to the Ragon Institute of MGH, MIT and Harvard in 2014. Initially employed as technical assistant, she became a postdoc after completing her PhD in 2015. At Harvard, she worked on HIV vaccine development, shifting her research focus from virology to immunology. In 2019, Christina and her family returned to Germany, where negotiations for a junior professorship in vaccine research with the Medical Faculty of the University of Duisburg-Essen were already on-going, however, getting the job was not yet confirmed. Therefore, Christina initially applied for other positions in industrial research and other junior professorships. In the end, however, she decided against other offers and took up the junior professorship in the renamed Institute for Translational HIV Research at the University of Duisburg-Essen in January 2020. Christina also took over management and administration of daily sample processing of clinical trials at the institute. The path to her current position took some unexpected directions and Christina is willing to overcome more upcoming challenges to acquire the qualifications necessary to achieve her career goal – a lifetime professorship.

Das DPZ führte sie auf die richtige Spur – Das Anfertigen ihrer Doktorarbeit in der Abteilung Infektionsmodelle weckte in **Antonina Klippert** das Interesse für die Versuchstierkunde – ein Themenfeld mit dem sie während ihres Tiermedizinstudiums kaum in Kontakt kam. So absolvierte sie während der Promotion einige zusätzliche Fortbildungskurse, welche es ihr ermöglichten, als Tierschutzbeauftragte zu arbeiten. Dadurch konnte sie 2016 eine Stelle als Tierschutzbeauftragte am Leibniz-Institut für Alternsforschung in Jena antreten. Nach tierschutzrechtlichen Vorfällen am Jenaer Institut war Antonina dafür zuständig ein neues, ak-



Dr. Antonina Klippert (Promotion 2016, Abteilung Infektionsmodelle). ■ Dr. Antonina Klippert (PhD 2016, Unit of Infection Models).
Photo: private

tives Tierschutzsystem aufzubauen und zu implementieren. Anfang 2020 wechselte sie ihre Anstellung und arbeitete für circa ein Jahr als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Tierschutzbeauftragte am Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin. Seit Februar 2021 ist sie als Tierärztin bei Nuvisan Innovation Campus Berlin tätig, einem Auftragsforschungsinstitut für die pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Hier ist sie sowohl für die medizinische Versorgung der Versuchstiere verantwortlich als auch für die Vorbereitung der „aaalac Akkreditierung“ – einem internationalem Qualitätsmanagementsystem, das die höchsten Tierschutzstandards für Versuchstierhaltungen verlangt. Rückblickend begann sich Antoninas Karriereweg erst durch die Zeit am DPZ zu formen und sie ist sehr glücklich mit ihren beruflichen Entscheidungen, die sie zu ihrer jetzigen Position gebracht haben. Die aktive Forschung hat ihr stets Spaß gemacht, jedoch bevorzugt sie die Arbeit im wissenschaftsunterstützenden Bereich. Laut Antonina gelingt gute Forschung nur mit dem bestmöglichen Tierschutz und dafür setzt sie sich in ihrem Job ein.

The DPZ put her on the right track – The writing of her doctoral thesis in the Infection Models Unit awakened Antonina Klippert's interest in laboratory animal science – a topic that was hardly addressed during her veterinary studies. During her PhD, she completed ad-

ditional training courses, which qualified her to work as an animal welfare officer. Thanks to this qualification, Antonina could take up a position as animal welfare officer at the Leibniz Institute on Aging in Jena in 2016. After prior animal welfare incidents at the institute, Antonina was responsible for establishing and implementing a new, active animal welfare system. At the beginning of 2020, she changed her employment and worked for about one year as a research associate and animal welfare officer at the Federal Institute for Risk Assessment in Berlin. Since February 2021, Antonina has been working as a veterinarian at Nuvisan Innovation Campus Berlin, a contract research organisation for pharmaceutical research and development. Here, she is responsible for the medical care of laboratory animals as well as for the preparation of the “aaalac accreditation” – an international quality management system that requires the highest animal welfare standards for laboratory animal facilities. Looking back, Antonina's career path began to shape during her time at the DPZ and she is very happy with her career choices that led her to her current position. Even though she enjoyed conducting active research, she prefers working in science support. According to Antonina, good research only succeeds with the best possible animal welfare and that is what she is committed to in her job.

Katja Rudolph